

Regieren statt herumkutschieren!

Der Regierungswahlkampf 2004 ist um eine Posse reicher: die Staatskarossenaffäre. Während in der Privatwirtschaft Firmenkarossen aus Kostengründen endgültig ausgedient haben, wird dieses antiquierte Statussymbol von einigen Mitgliedern der Aargauer Regierung immer noch eifrig benützt. Schliesslich ist man ja wer und opfert sich darüber hinaus für einen Hungerlohn tagtäglich für den Kanton auf. Zur Rechtfertigung müssen dann auch 17-stündige Arbeitstage und Dienstfahrten in die halbe Schweiz herhalten. Als Steuerzahler(in) fragt man sich allerdings mit Fug und Recht, weshalb sich das Regierungskollegium im Monat 11'000 km(!) in der Weltgeschichte herumkutschieren lässt. Bei einem Schuldenberg von 2-3 Milliarden Franken ist nicht primär die Erfüllung von vermeintlichen Repräsentationspflichten (sprich: permanenter Wahlkampf mit Besuch jeder "Hundsverlochete") angesagt, sondern tagtägliche, knochenharte Führungsarbeit vor Ort. Aber diesen Schwarzen Peter überlässt ein Teil der Regierung lieber der missliebigen bürgerlichen Mehrheit im Grossen Rat, die dann Jahr für Jahr anlässlich der Budgetdebatte und zur Freude der Staatspersonalverbände mit dem dicken Rotstift-Zweihänder herumhantieren muss.

Und wenn sich dann der Bund der Steuerzahler Aargau noch erdreistet, einige zwar notorische, aber gleichwohl indiskrete Fragen zu stellen, hebt das grosse regierungsrätliche Wehklagen über eine allfällige Verletzung des Amtsgeheimnisses an. Wenn es den oder die Richtigen auf dem falschen Fuss erwischt, dann wird auf einmal das zuvor lauthals postulierte Prinzip der gläsernen Verwaltung wieder unter den Tisch gekehrt. Dann ist plötzlich die - Zitat Bildungsdirektor - "Wahrung des Amtsgeheimnisses eine Charakterfrage". Doch man erlaube mir die unverschämte Frage: Ist das Verschleudern von Steuergeldern allenfalls auch eine Charakterfrage? Honni soit qui mal y pense!

Gregor Biffiger, Grossrat SVP, Berikon